



Medieninfo, Januar 2018

**Das HPV- Frauen-Netzwerk fordert flächendeckende, nationale Schulimpfprogramme für Mädchen und Jungen und die Aufnahme der Impfziele für die HPV-Impfung in das Präventionsgesetz.**

**Dr. med Patricia Aden, Koordinatorin des HPV-Frauen-Netzwerkes: „10 Jahre nach der Verleihung des Nobelpreises an Prof. z. Hausen ist es Zeit, die Impfziele zu erreichen!“**

Nach Krebsregisterdaten erkranken mehr als 4600 Frauen pro Jahr in Deutschland am Gebärmutterhalskrebs. Damit ist der Gebärmutterhalskrebs eine der häufigsten Krebserkrankungen der Frau.

Es ist bekannt, dass Humane Papillomviren (HPV) für rund 90 % der Gebärmutterhalskrebserkrankungen verantwortlich sind. Fast jeder Mensch infiziert sich einmal im Leben mit HPV, viele schon beim ersten sexuellen Kontakt. Die Infektion verläuft unbemerkt und heilt meist von alleine ab. In wenigen Fällen kann das Immunsystem die Viren nicht eliminieren. Eine mögliche Folge sind bösartige Zellveränderungen, die sich zum Karzinom entwickeln können. HPV kann nicht nur den Gebärmutterhals befallen, sondern auch ein Analkarzinom, so wie Mund-Rachen-Krebs bei Frauen und bei Männern verursachen

Seit 2007 gibt es eine Impfung gegen HPV. Eine Impfung kann die Anzahl neuer Erkrankungsfälle deutlich senken.

Von den über 482 000 neu diagnostizierten Tumoren im Jahr 2013 waren 7600 HPV bedingte Krebserkrankungen. Mehr als 40 % aller Fälle betreffen nicht den Gebärmutterhals, sondern andere Organe.

Durch eine Impfung gegen die 9 häufigsten HPV-Serotypen kann die Entstehung von bösartigen Tumoren gesenkt werden. Nicht nur Mädchen, sondern auch Jungen und Erwachsene profitieren von der Immunisierung.

In den USA, Kanada und Italien wird die Impfung für Mädchen und Jungen empfohlen. Australien praktiziert die HPV-Impfung für Jungen bereits seit 2012. In Österreich gibt es seit 2014 ein kostenfreies Schulimpfprogramm im 10. Lebensjahr. In Deutschland wird die Impfung bisher nur für Mädchen ab 9 Jahren empfohlen. Allein das Bundesland Sachsen empfiehlt die HPV Impfung von Jungen und Männern.

Deutschland hat niedrige Durchimmunisierungsraten von 20-40 % bei den 14-17 jährigen Mädchen, England ca.76 % der 12-13 jährigen Mädchen durch ein staatliches Schulimpfprogramm, Dänemark ca.83% der 12-13 jährigen Mädchen durch ein Erinnerungssystem mit Einladungsschreiben.

Staatliche Schulimpfprogramme und systematische Einladungs- bzw. Erinnerungsschreiben können die Impfquote in Deutschland verbessern.

Das HPV-Frauen-Netzwerk fordert seit 2010 die Einbeziehung der Jungen in die HPV-Impfempfehlung und setzt sich für Prävention von den Kindervorsorgeuntersuchungen und Jugendgesundheitsuntersuchungen bis hin zu den Krebsvorsorgeuntersuchungen ein.

Verantwortlich i. S. d. P.

HPV-Frauen-Netzwerk

<http://www.hpv-netzwerk.de>

Koordinatorin:

Dr. med. Patricia Aden

Vorsitzende des Deutschen Akademikerinnenbundes e.V.

Deutscher Akademikerinnenbund e. V. Sigmaringer Str.1

10713 Berlin Tel. 030/3101 6441; [info@dab-ev.org](mailto:info@dab-ev.org); [www.dab-ev.org](http://www.dab-ev.org)



Das HPV-Frauen-Netzwerk ist der Zusammenschluss von verschiedenen Expertinnen aus dem Bereich Onkologie, des öffentlichen Gesundheitswesens, der ambulanten frauenärztlichen Versorgung, verschiedener Organisationen des Gesundheitsbereichs sowie Betroffener zum Schutz vor HPV- Erkrankungen.